

Heinrich von Sichtenau, Grundlagen der Landeshoheit im mittleren Arelat (MÖG. Ergb. 14 [Hirsch-Festsgabe], 1939, 139—174). Die Arbeit ergänzt das Buch von H. Hirsch, Urkundenfälschungen aus dem Regnum Arelatense insofern nach rückwärts, als es dem Ursprung der älteren Kirchenhoheit der Grafen von Savoyen und der Delfine oder Wigonen (Grafen von Albon) über die Bistümer Aosta und Grenoble nachgeht. Sie wird auf Schutzherrschaft zurückgeführt und bildet gleichzeitig — neben ausgedehntem Allodialbesitz — den Ausgangspunkt für die spätere Landeshoheit. Zum Schluß kommt v. S. noch auf die Entstehung der savoyischen tallia und ihre Entwicklung zur Staatssteuer zu sprechen. W. H.

Ludwig Böhm, Johann von Brienne, König von Jerusalem, Kaiser von Konstantinopel (um 1170—1237). Diss. Heidelberg 1938; 106 S. - Die Arbeit ist noch von Hampe angeregt und verrät in ihrer im allgemeinen sorgfältigen Masse und in dem vorsichtig zurückhaltenden Urteil seine strenge Schule. Nur wenige Versehen sind anzumerken, so etwa, wenn S. 31 das Datum des sechsjährigen Friedens zwischen Johann und Malik al Adil mit Ende 1210 angegeben wird, wozu S. 41 der Ablauf des Waffenstillstandes September 1217 nicht stimmt. Auch die Polemik S. 10 Anm. 14 gegen Cognons These von der Übervölkerung Frankreichs zu Beginn der Kreuzzugsepoche möchte ich mir nicht zu eigen machen. Was wir über Johann von Brienne wissen, ist im Grunde herzlich wenig, und im Rahmen der Geschichte Friedrichs II. interessiert eigentlich nur der wirkliche Grund des Bruches zwischen dem Kaiser und seinem Schwiegervater nach der Hochzeit mit Babella. Was Verf. S. 78f. hierfür beibringt, geht kaum über die Quellen, die auch nichts wissen, hinaus. Aber nach seiner Gesamtdarstellung hat man den Eindruck, daß es sich bei Johann um ein frühes Beispiel jener chevaliers errants in päpstlichen Diensten handelt und daß Friedrich II. eben, nachdem er dies erkannte, rücksichtslos über ihn hinweggegangen ist. W. H.

5. Spätes Mittelalter

(1250—1500)

Erwin Dade, Versuche zur Wiedererrichtung der lateinischen Herrschaft in Konstantinopel. Jena 1938, Frommann; XVII, 158 S. Das Buch, anscheinend eine von A. Cartellieri angeregte Dissertation, schildert in ansprechender Form und unter Heranziehung des äußerst zersplitterten Quellenmaterials, soweit es im Druck vorliegt, die Bemühungen des 1261 vertriebenen letzten lateinischen Kaisers Baldwin II. (von Courtenay), das Abendland zu Hilfe zu rufen. Im ersten Teil steht Karl von Anjou und seine Mittelmeerpolitik im